

Kredit für Turnhallen-Sanierung gekürzt

In Zollikofen soll die Mehrzweckhalle Geisshubel saniert werden. Über das Wie gingen die Meinungen gestern Abend im Parlament weit auseinander.

Simon Wälti

Die sanierungsbedürftige Mehrzweckhalle Geisshubel wurde gestern Abend im Grossen Gemeinderat in Zollikofen zum Streitobjekt. Diskussionsstoff boten die hohen Kosten von 5,1 Millionen Franken. Der Einbau einer teuren Quelllüftung für 1,2 Millionen Franken hatte bereits bei der Baukommission für Widerstand gesorgt. Sie sprach sich einstimmig für eine billigere Dralllüftung aus. Dadurch könnten knapp 600 000 Franken eingespart werden. Bei der Quelllüftung ist die Luftqualität besonders hoch, da die Frischluft von unten in die Halle strömt und durch die Decke wieder abgezogen wird. Dadurch könne der Energiebedarf gesenkt und das Raumklima verbessert werden, sagte Gemeinderat Joseph Crettenand (SVP). Die Mehrkosten für eine Quelllüftung liessen sich nicht rechtfertigen, war jedoch die Mei-

nung der Mehrheit im Grossen Gemeinderat. Man brauche keinen «Rolls-Royce», sagte Peter Bähler (SVP). Auch die SP schloss sich dieser Meinung an und sah die Notwendigkeit einer besonders teuren Komfortlüftung nicht ein.

FDP wollte eine Minisanierung

Die FDP stellte die ganze Teilsanierung infrage. «Aufwand und Nutzen stehen in einem Missverhältnis, wir müssen die Notbremse ziehen», sagte Heinz Buser (FDP). Er stellte den Antrag, den Kredit auf 1,49 Millionen Franken zu beschränken und nur die notwendigsten Massnahmen wie zum Beispiel die Erneuerung des Hallenbodens vorzunehmen. Für einen Kredit in dieser Höhe braucht es keine Volksabstimmung.

Die GFL verfolgte mit mehreren Anträgen die Absicht, das Projekt ökologischer zu machen. Dank Solaranlagen und weiteren Massnahmen sollte die Halle Minergiestandard erreichen. Die Partei errechnete Nettokosten von gesamthaft rund 620 000 Franken für die Gemeinde. «Die Halle soll ein Vorbild für ähnliche Hallen im ganzen Kanton werden», sagte Bruno Vanoni (GFL). Vorgeschlagen waren eine thermische Solaranlage zur Vorwärmung des Wassers für

54 000 Franken und eine Fotovoltaikanlage, wofür die Gemeinde für die Anpassungen des Dachs netto etwa 580 000 Franken zahlen müsste. Diese Anlage wollte die GFL nur realisieren, falls sich ein privater Investor für Bau und Betrieb der Anlage finden liesse.

Gegen den Antrag der FDP gab es starke Vorbehalte. Bei dieser Mini-variante war der Mehrheit zu vieles unklar. Zudem war absehbar, dass der Kredit letztlich wohl nicht ausreichen würde. Schliesslich entschied das Parlament mit klarer Mehrheit, das Projekt mit Dralllüftung zu realisieren. Die Quelllüftung wurde gestrichen. Damit wird der Kredit auf 4,5 Millionen Franken reduziert. Eine Mehrheit fand sich auch für die thermische Solaranlage, sodass sich der Kredit auf 4,55 Millionen Franken erhöht. Der Antrag auf die Fotovoltaikanlage wurde abgelehnt.

Die Arbeiten sollen in den Jahren 2012 und 2013 realisiert werden. Ein Hallenneubau hätte nach den Zahlen des Gemeinderats 11 bis 12 Millionen Franken gekostet.

Die Volksabstimmung über den Kredit für die Turnhalle Geisshubel ist für den 11. März vorgesehen.